

Mitteldeutsches Journal-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland - Halle'sche Neueste Nachrichten - Halle'sche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

72. Jahrgang Nr. 210

Verlag: Verlag v. Deichert, Halle (S.), Markt
Stempelstr. 16/17, Fernr. 2743. Druck-Verlag:
Verlag v. Deichert, Halle (S.), Markt
Stempelstr. 16/17, Fernr. 2743.

Halle (S.), Donnerstag, 8. September 1938

Don. Ausgabe: 1.25 Mk. (einbl. 2.10 Mk.)
o. 25. Süddeutschl. u. S. W. 2.50 Mk. (einbl.
38.5 Mk.) (Postzeitung) Zustell. 4.25 Mk. (einbl.
Wittich 38.5 Mk. - Ausland: 4.25 Mk.)

Einzelpreis 10 Pf.

Antisemitischen-Attacks tschechischer Polizei Unterbrochene Verhandlungen mit Prag

Empörende Szenen in Mährisch-Schlesien / SDP verhandelt erst nach Liquidierung der Vorfälle weiter

Ein ungeheurer Skandal in Mährisch-Schlesien ist Anlass für die Unterbrechung der Verhandlungen zwischen der tschechischen Delegation und dem tschechoslowakischen Ministerpräsidenten Sedláček geworden. Bei den neuen schweren Antisemitischen Verbrechen gegen Juden, welche die tschechische Polizei gegen jüdische Angehörige des Prager Parlamentes, die tschechischen Abgeordneten Ernst Kunc und Dr. Alfred Kofka sprach nach Bekanntwerden der Vorfälle am 18.30 Uhr bei Ministerpräsident Dr. Sedláček und teilten ihm den Befehl der tschechischen Parteidelegation mit, daß die tschechische Parteidelegation solange nicht in der Lage sei, die Verhandlungen mit der Regierung fortzusetzen, als die Vorfälle von Mährisch-Schlesien der Regierung nicht liquidiert sind. Der Ministerpräsident erklärte, daß die Vorfälle untersucht werden. Die tschechische Parteidelegation sollte heute darüber unterrichtet werden. Die tschechischen Abgeordneten erklärten darauf, hierüber der tschechischen Parteidelegation zu berichten.

Wie das Presseamt der tschechischen Partei mitteilt, hatte gestern nachmittags die Verhandlungsdelegation der SDP, das Zentrum des neuen Vorschlags der Prager Regierung begonnen und beschlossen, auf Grund dieses Regierungsvorschlages vom Gesichtspunkt einer Regelung entsprechend den Fortschritten der Verhandlungen mit der Regierung fortzusetzen. Während der weiteren Beratungen ist ein Bericht aus Mährisch-Schlesien eingetroffen, der von den unehrbaren Übergriffen der tschechischen Polizei und der Verhöhnung tschechischer Abgeordneter Mitteilung machte. Daraufhin habe die Delegation ihre Verhandlungen abgebrochen und beschlossen, den Ministerpräsidenten mitzuteilen, sie sei gezwungen, wegen der Vorfälle in Mährisch-Schlesien die Verhandlungen zu unterbrechen. Die Vorfälle in Mährisch-Schlesien seien in freies Willkür übergegangen, daß die Regierung die Folge nicht in dem Maße beherzigt, um mit Erfolg im gegenwärtigen Augenblick die Verhandlungen zu beginnen und in Ruhe abzuschließen zu können. Das Vorgehen der Polizei in Mährisch-Schlesien habe in freies Willkür übergegangen, daß die Regierung die Folge nicht in dem Maße beherzigt, um mit Erfolg im gegenwärtigen Augenblick die Verhandlungen zu beginnen und in Ruhe abzuschließen zu können. Das Vorgehen der Polizei in Mährisch-Schlesien habe in freies Willkür übergegangen, daß die Regierung die Folge nicht in dem Maße beherzigt, um mit Erfolg im gegenwärtigen Augenblick die Verhandlungen zu beginnen und in Ruhe abzuschließen zu können.

Dazu kam es jedoch nicht mehr, da eine andere Polizeigruppe Kommu n i e n gegen die abgebrannten Deutschen vorgehen ließ. Die Polizisten erklärten, daß es auch noch ein Marmelade der Tschechen gebe, und wenn erst einmal die Tschechen hier wären, würde der „Kampf“ erst richtig losgehen.

Zwischen gaben die Polizisten den herbeigeeilten tschechischen Journalisten Informationen, seitdem ihnen die tschechischen Abgeordneten, welche daraufhin von den tschechischen Journalisten oftmals photographiert wurden. Dr. Kunc, Dr. Kofka, Kitzig und Jaroschek sprachen dann beim De-

legationsrat Dr. Saca vor, der Polizeidirektor von Mährisch-Schlesien, und führten Beschwerde gegen das gerade unerhörte Vorgehen der Polizei, das sie auch zur Anzeige brachten. Abgeordneter Man wies außerdem dem Polizeidirektor die Spuren des Antisemitismus auf seinem Kopf sowie die Spuren eines Antisemiten am linken Arm nach. Es wurde ein Protokoll aufgenommen, das im Beisein des Polizeikommandanten Dr. Sumpfle unterschrieben wurde. Die Zurückforderung Dr. Man auf der Polizeidirektion geordert hatte, wurde von dem Polizeidirektor abgelehnt.

Gepanzertes Volk

Von unserem in Nürnberg weilenden Hauptkassierer

Dr. O. Nürnberg, 8. September.

Als Nürnberg am Donnerstagmorgen erwachte, war endlich das so sehnlich erwartete Parteitagsgelände da. Ein wolkenlos blauer Himmel spannte sich über das Gewirre der mächtigen Nürnberger Ziegeldächer. Endlich scheint die Sonne, nachdem die ersten drei Tage das Wetter miserabel gewesen war. Fast regenlos fiel in diesen Tagen ein kalter Regen, fast war es in der Stadt und nicht weniger kalt vor allen Dingen in den großen Zelten, vor ihren Türen, wo Besuchende vergeblich nach einer Weiterbefahrung Ausschau hielten.

Trotzdem dauerte der Strom aus der sogenannten Schladenschlucht, also solcher Parteitagsgäste, die außerhalb der Partei oder ihrer Gliederungen an der Nürnberger Geschlossenheiten teilnehmen wollen, unermindert an, und die höchsten Blätter konnten nicht melden, daß die Gesamtzahl der Teilnehmer, die am Dienstagmorgen bereits über 400.000 betrug, die Ziffer des Vorjahres zum gleichen Zeitpunkt schon wesentlich überschritten hatte, obwohl der eigentliche Massenandrang erst in der zweiten Wochenhälfte seinen Höhepunkt zu erreichen pflegt.

Gestern fand nun die erste der drei Großveranstaltungen, die erfahrungsmäßig mit zu den vollstimmlichsten Höhepunkten des Parteis-

tages rechnen, statt: der Tag des Reichsarbeitsdienstes. Es bedeutet eine Mindeverbewertung anderer Veranstaltungen, wenn man feststellt, daß gerade die Kundgebung der Männer des Spatens ebenso wie die Kundgebung der Jugend und schließlich die Parteidienste der Wehrmacht seit jeher die großen Zuschauermassen anzulocken pflegten. Seine Jugend und seine Soldaten mit der Waffe und mit dem Spaten, haben es erfahrungsmäßig dem deutschen Parteitag und in erster Linie angeht, und so grandios auch alle anderen Auf- und Vorbeimärsche im Rahmen der Reichstage sein mögen, so gleichmäßig wichtig alle Formationen des nationalsozialistischen Deutschlands sind — am lauteften schlägt doch das Herz, wenn die junge und junge Mannschaft ihr Befehmswort spricht und Zeugnis für ihre besondere Leistung ablegt. Es ist das Soldatentum aller Grade, das doch noch immer in Deutschland Herz und Gemüt am ursprünglichsten mitreißt und das es doppelt und dreifach in einer Zeitspanne tut, da der politische Himmel Europas mit ungewöhnlich dunklen Wolken verhangen ist.

In solchen Tagen und Wochen leben wir nun gegenwärtig fraglos, weshalb sich aller Augen mit besonders heulender Liebe und Aufmerksamkeit gerade jener jungen Mannschaft zuwenden, die zuvörderst berufen ist, die

Der Skandal von Mährisch-Odrau

In Mährisch-Schlesien wurden in der letzten Zeit 82 tschechische Parteimitglieder nach 2 bis 3 Jahren Gefängnis verurteilt, weil man sie des unerlaubten Waffenbesitzes beschuldigte. Sie wurden zu einer Zeit verurteilt, als man tschechische Grenzen und deutschtschechische Grenzen unter den Augen der Behörden bewachte. In die Verurteilung von Arznbaldan am Mährisch-Odrau in immer größerer Zahl über das 82. Verhaftete geriet, kamen am Mittwochabend die Abgeordneten der tschechischen Partei, Dr. Fritz Köllner, Dr. Neuwirth, die Reichsleiter Man und Kitzig sowie die Abgeordneten Kunc und Kofka und der Reichsleiter von Arznbaldan, Jaroschek, nach Mährisch-Odrau, um dort Nachrichten bezüglich überprüfen zu lassen, die behaupten, daß die im Polizeigefängnis befindlichen Verhafteten von Mährisch-Odrau fürchterlich geprügelt werden, und die im Kreisgericht befindlichen Gefangenen in Gefängnis gehalten werden. Die tschechische Bevölkerung von Mährisch-Odrau begrüßte ihre Abgeordneten, als sie in das Kreisgericht kamen, völlig ruhig und mit erhebender Hand.

anß die Menge loslöslich, um sie anders anzuzeigen.

Die tschechischen Abgeordneten eilten auf die Straße, wo ihnen berichtet wurde, daß die Polizei unermittelt gegen die Menge losgegangen sei, obwohl diese bereits freiwillig auf Anraten der tschechischen Amtswalter im Weggehen begriffen war. Als die Abgeordneten Dr. Kunc und Kofka bei dem tschechischen Kommandanten der tschechischen Wache intervenierten, wußten und Abgeordneter Man sich eben mit seiner Abgeordneten-Vertretung auseinandersetzen hatte, trat der Wachmann Dr. 367 auf ihn zu, Abgeordneter Man rief, seine Abgeordneten-Vertretung hochhaltend, ihm entgegen: „Ich bin Abgeordneter!“ Der Wachmann entgegnete mit dem Auf, das „sei gleichgültig“ und jag gegen den Abgeordneten Man die Reizgasflasche. Dieser hatte noch die Westtasche, den Kopf vorzubringen, so daß der Reizgas mit der Reizgasflasche ihm nur am Kopf streifte und auf die Schulter niederfiel. Die Abgeordnete Man und Dr. Köllner stellten darauf die Nummer des betreffenden Wachmannes fest und forderten, daß seine Erkennungsnummer auch amtlich festgestellt werde.

Als Abgeordneter Dr. Köllner darüber noch mit dem Wachmannkommandanten verhandelte, drängte der tschechische Kommandant der Wache den Abgeordneten Dr. Köllner plötzlich mit seinem Pferd an eine Säule, und jag die Reizgasflasche ihm und schrie ihm an: „Seien Sie ruhig oder...“ Der Abgeordnete Man forderte darauf von dem intervenierenden Polizeioberarzt Potornik die sofortige Entbindung des Wachmannes Nr. 367 vom Dienst, der immer noch lachend und provozierend mit seinem Pferd auf die tschechischen Abgeordneten zuzuging. Die Polizisten in Uniform und die Geheimpolizisten erklärten nun einfach die Abgeordneten Dr. Köllner, Man und Kofka, die ihre Legitimation andauernd in Händen hielten, im Namen des Reiches für verhaftet und verurteilt, sie abzuführen.

Beisprechungen am Quai d'Orsay

Frankreichs Außenminister Bonnet lud heute den Reichsleiter im Kriegsministerium auf. Man unterhielt sich lange Zeit über die tschechoslowakische Frage. Bonnet unterrichtete dann den Ministerpräsidenten über die Konferenz, die er am Dienstagmorgen mit dem englischen Botschafter Sir Eric Phipps und dem tschechoslowakischen Botschafter Suris und dem tschechoslowakischen Botschafter Suris über das tschechoslowakische Problem gehabt hat. Die französische Presse erinnert Prag, nicht weitere „Zusatzleistungen“ zu machen.

Im Rahmen des Reichsparteitages

Diplomaten-Empfang beim Führer

François-Bonnet sprach den Dank für die Aufnahme in Nürnberg aus

Der Führer und Reichskanzler gab gestern nachmittag den als seine Gäste am Reichsparteitag teilnehmenden Vertretern des auswärtigen Ministeriums im Beisein des Reichsministers des Auswärtigen, von Ribbentrop, einen Empfang im Deutschen Hof. An dem Empfang nahmen teil: der Botschafter von Frankreich, der Fürst von Polen, Italien, Brasilien, Argentinien, Großbritannien, Spanien und der Botschafter von Amerika, die Botschafter von Norwegen, Dänemark, der Tschechoslowakei, von Griechenland, des Irigen Krethakes, von Rumänien, Portugal, Haiti, der Union von Südafrika, von Jugoslawien, Ungarn, Belgien, Nicaragua, Estland, Panama, Schweden, Finnland, Bulgarien, Canada,

mala, der Schweiz und von Neapolen, ferner die Gesandten von Siam, Luxemburg, China, Chile, Mexiko, Hispanien, Ando, Peru, den Niederlanden, von Venezuela, Albanien, Litauen und Lettland.

Der Führer richtete im Laufe des Besprechungs Wortes der Begrüßung an seine Gäste und wies darauf hin, daß die Berliner Missionen in immer steigendem Maße Anteil an dem Reichsparteitag der NSDAP nahmen. Namens des Diplomatischen Korps sprach als ältester Missionar der französische Botschafter François Bonnet in herzlichem und herzlichem Worten den Dank der Berliner Missionen für die freundschaftliche und geistliche Aufnahme in Nürnberg aus.

Der Duce brachte erste Hilfe

Erst jetzt wird ein Verfall bekannt, der sich in der Nähe von Ditta bei Rom ereignet hat. Ein Flugzeug der Verfechterin...

London zu den tschechischen Ausschreitungen

„Regelung auf dem Verhandlungsweg noch möglich?“ / „Offensichtlich eine Wendung zum Ernstern“

Die Tatsache, daß von jüdisch-deutscher Seite die Verhandlungen mit der Prager Regierung wegen der Zwischenfälle in Mährisch-Schlesien...

möglichsten beschließen. Im Anschluß daran werden Besätze aus der „Times“...

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ meint, daß die tschechischen Vorläufe auf schriftlichen Druck von London gemacht worden seien.

Erste britische Vorstellungen in Prag

Der Sonderkorrespondent des „News Chronicle“ in Prag berichtet, daß der britische Gesandte in Prag Benesch am Sonnabend aufgesucht und scharfe Vorstellungen erhoben haben soll.

Der „Zeit-Pariser“ meint, die tschechische Frage werde wahrscheinlich noch manche dramatischen Augenblicke durchmachen.

Der Eindruck in Paris

Die Zwischenfälle in Mährisch-Schlesien auch in der Pariser Presse im Mittelpunkt des Interesses. Wie nicht anders zu erwarten, stützen sich die Blätter...

Wissenschaftliche Erforschung der nordischen Meere. Am 28. August begann eine neue Nordpolarreise der Deutschen...

Die Kundgebungen auf dem Farsiteig in Nürnberg und die klare Sprache der führenden Männer des Reiches haben...

Sprechende Eisenbahnhelfer

Die französische Eisenbahngesellschaft führt augenblicklich interessante Versuche durch, die darauf hinauslaufen, die Eisenbahnhelfer...

Aus dem sonntäglichen Geschehenblatt geht hervor, daß der zweite Weltmeister...

Am Riebeckplatz Ab heute Donnerstag! Hans Albers Franclose Bosay - Hannes Stelzer - Camilla Horn Irene v. Mayendorff in dem zwölftägigen Millionenfilm der Tobis.

Schauburg Rechtzeitig Plätze sichern! Ab morgen Freitag! Albrecht Schoenhals Maria Andergast Charlotte Susa

Gr. Ulrichstr. 51 Ab heute Donnerstag! Marieluise Claudius Paul Hörbiger Rudi Godden, Carl Balhaus Einmal werd' ich Dir gefallen...

Schauburg Freitag, Sonnabend und Sonntag abends 10⁴⁵ Uhr Spät-Vorstellungen Harry Piel Bobby geht los

EINE FRAU kommt in die Tropen ... Deines Bruders Weib mit HILDE KRÜGER, HILDE KORBER, VOLKER von COLLANDER, MARIA KOPPENHOFER, OTTO WERNICKE, HANS LEIBEL

Rundfunk am Freitag Leipzig Wellenlänge 827 5.30: Frühnachrichten und Wettermeldungen.

Zwischen New York und Berlin zwischen Industriekapitänen u. schönen Frauen zwischen Langzeit- und rauschenden Revuebetrieb...

Zum Jas Mittagsgedecke von RM 0.60 an Der angenehme Familien-Aufenthalt Die Kapelle A. Strouer

sensationslisten aller Abenteuerfilme! Für Jugendliche nicht erlaubt! Rechtzeitig Plätze sichern!

15.15: Kinderliederfesten. 15.35: Bienelein. Die Geschichte eines Schwimmmomers. 16.00: Puff am Radmilieu.

Vorankündigung! Bunter Hamsterkasten mit ganz großem Programm am 4. Oktober 1938, nachmittags 3 Uhr und abends 8 Uhr, im „Stadtschützenhaus“, Halle (Saale)

Ehrenbuch der deutschen Polizei

Der Reichsführer H. und Chef der deutschen Polizei hat Bestimmungen über die Ehrung anlässlich einer Amtshandlung gefassten Angehöriger der Polizei getroffen. Die Polizei im nationalsozialistischen Staat erfüllt eine Ehrenpflicht, wenn sie die Angehörigen aller Polizeidienstgrade, welche anlässlich einer Amtshandlung, getreu ihrem Eide, ihr Leben hingaben an Führer, Volk und Vaterland, besonders eilt. Den anlässlich einer Amtshandlung gefallenen oder tödlich verunglückten bzw. Verlesungen erlittenen Angehörigen der Polizei soll ein bleibendes Denkmal im Ehrenbuch der deutschen Polizei gesetzt werden, dessen endgültige Ausgestaltung und Aufzeichnung noch geregelt wird. Der Reichsführer H. bezeichnet es als Ehrenpflicht der Ortspolizeiverwalter, insbesondere aber der Kommandeure, das Mahnmal letzter Pflichtenfüllung, das die seit dem Jahre 1918 anlässlich einer Amtshandlung gefallenen Polizeibeamten durch das Opfer ihres Lebens setzen, in den Herzen der ihnen unterstellten Beamtenpflicht zu bewahren. Das könne auf mannigfaltige Weise geschehen, z. B. durch das Ehrenbuch, das den Gefallenen anlässlich von feierlichen Veranstaltungen der Polizei unter Einbindung der Angehörigen der Gefallenen durch Ehrengedenktafeln im Dienstgebäude, durch ein Ehrenblatt in Traditionsalben, durch Führung eines Ehrenbundes über sämtliche gefallenen Angehörigen der Wehr, durch Aufstellung von Ehrenzeichen und feierliche Kranzniederlegung an Ehrengedenktafeln, am Gedenkdenkmal usw. Der Erlass regelt weiter im einzelnen die Ehrenauszeichnungen aus Anlass des Trauerfalles, die Stellung von Ehrenwachen und die Trauerparade, die Teilnahme an den Trauerfeierlichkeiten, die Abgabe und die Gedenkfeierlichkeiten der einzelnen Dienststellen.

Die Aufgaben der Gemeinden im Dritten Reich

Halles Oberbürgermeister sprach in Nürnberg

über „Die Kempter für die Kommunalpolitik“ anlässlich der Sondertagung des Hauptamtes für Kommunalpolitik

Als erhe der auf dem Parteitag Großdeutschlands wieder in erheblicher Zahl vorgetragenen Sondertagungen fand am Mittwochnachmittag die Tagung des Hauptamtes für Kommunalpolitik in der Reichsleitung der NSDAP. statt. Mit den Mitgliedern des Hauptamtes, Gauamtsleitern und Kreisamtsleitern für Kommunalpolitik hatten sich viele tausend führende Männer der deutschen gemeindlichen Selbstverwaltung in der Konarchhalle zu dieser Veranstaltung eingeladen, die, wie der Reichsparteitag selbst, ihre besondere Bedeutung durch die erstmalige offizielle Teilnahme der Gemeindevertreter aus der deutschen Diktatur erhielt. Reichsamtseiler Professor Dr. Dr. Weidemann, Reichsminister Dr. Frank und der Leiter des Amtes für Kommunalpolitik, Reichsleiter Fiecher, erörterten die Aufgaben und die weitestgehenden Ziele der Gemeindepolitik des nationalsozialistischen Staates.

Die Kempter für die Kommunalpolitik, die politisch dem Stellvertreter des Führers und des Oberleiters der NSDAP. unterstehen, organisatorisch und verwaltungsmäßig aber dem Reichsorganisationsleiter, in der Reichsleitung der NSDAP. befehligt das Hauptamt für Kommunalpolitik, das dem Reichsleiter Oberbürgermeister Fiecher untersteht. Es hat in jedem Gau ein Gauamt für Kommunalpolitik mit einem Gauamtsleiter und Stellvertretern. Dazu kommt in jedem Kreise ein Kreisamtsleiter für Kommunalpolitik mit seiner Dienststelle.

Gemeinden sichergestellt habe, so habe er damit eines der Fundamente unseres Staatsaufbaues geschaffen, an dem nie wieder getüftelt werden dürfe. Was die Familie im Aufbau des Volkes sei, das sei die Gemeinde im Aufbau des Staates.

Weiter wurden die Beziehungen der Kempter für Kommunalpolitik zu den verschiedenen Stellen angezeigt, die mit kommunalen Dingen etwas zu tun haben, insbesondere zu dem Beauftragten der NSDAP. in den Gemeinden, der mit ihrer Hilfe vor allem die Ansätze der leitenden Gemeindebeamten, Kreisbeamten und Gemeinderäte durchführt; ferner zu den anderen Stellen der Partei und ihrer Gliederungen und angeschlossenen Verbänden, zum Deutschen Gemeindetag, zu seinen Landes- und Provinzialversammlungen, nicht Kreisversammlungen wie auch zu den Aufsichtsbehörden und den Partei- und Volksgruppen. Die Vielgestaltigkeit und die Bedeutung der Aufgabe der Kempter für Kommunalpolitik ergaben sich dabei an manchen Beispielen, und mit dem Hinweis auf die bestehende Verknüpfung dieser Kempterverband der Kempter, daß alle Beteiligten sich bemühen möchten, in immer neuer Zusammenarbeit den Wirkungsgrad der gemeindlichen Verwaltung zu stärken zum Wohle der Selbstverwaltung und des Nationalsozialistischen Dritten Reiches.

Anschließend sprach Reichsleiter Fiecher über das Thema „Nationalsozialistische Gemeindepolitik“. Von dem Grundgedanken ausgehend, daß die Gemeinden blutvolle Lebenszellen des Reiches sein sollen, und daß daher nie und nimmer ein Abgeben von den Zielen der Staatsführung oder den weltanschaulichen Weltanschauungen der nationalsozialistischen Bewegung hingenommen werden könne, erklärte er, daß die deutsche Kommunalpolitik nur nationalsozialistisch sein könne. „Die deutsche Gemeindeordnung hat die gesetzlichen Sicherungen geschaffen, die ein Ausenborkommen zwischen der Partei und der Gemeindepolitik für immer ausschließen. Zum erstenmal in der Geschichte Deutschlands wurde ein einheitliches Gemeindefach geschaffen und dabei trotzdem den so vielfach unterschiedlichen Verhältnissen der Gemeinden in den einzelnen deutschen Gaun Rechnung getragen.“

Reichsamtseiler Oberbürgermeister Professor Dr. Dr. Weidemann sprach über das Thema: „Die Kempter für die Kommunalpolitik“. Unter Hinweis auf die erstmalige amtliche Anwesenheit der kommunalen Vertreter aus der heimgeleiteten Diktatur auf dieser in der großen Uffirien Aufbau und Auf-

Besondere Nachdruck unterrichtete Reichsleiter Fiecher die Wichtigkeit und Bedeutung der im Geleit verankerten Zentralisation der öffentlichen Verwaltung sowie die Allzuständigkeit und Einheit der öffentlichen Verwaltung. Damit konnte man die Gefahr einer Vervielfachung der Verwaltung, als einen der wichtigsten Grundzüge der deutschen Gemeindeordnung bezeichnete er die Bindung der deutschen Selbstverwaltung an die Selbstverwaltung. Die deutschen Gemeinden konnten in den letzten Jahren bereits den Beweis für die grundsätzliche Wichtigkeit des neuen Gemeindefach durch ihren Anteil am Aufbauwerk des neuen Deutschlands bringen und damit das in die gemeindliche Selbstverwaltung gelebte Vertrauen rechtfertigen.

Zum Schluss äuferte der Redner noch kurz das Verhältnis zwischen Partei und Gemeinden, wobei er den Grundab aufstellte: „Die Partei ist die Voraussetzung für den Aufbau eines einheitlichen Staates. Die Gemeinden erfüllen einen Teil der Pflichten der ganzen Gemeinschaft und können sich deshalb niemals im Gegensatz zur Willensträgerin der Gemeinschaft, also zur Partei, stellen.“

Die große Pappel an der Ecke Paul-Verd.-Robert-Koch-Straße fällt



(Bild: Ziegler.)

Die große Pappel an der Ecke Paul-Verd.-Robert-Koch-Straße, ein Wahrzeichen der Altstadt, muß nun auch dem Ausbau der Robert-Koch-Straße weichen, da sie direkt an dem geplanten Bürgerpark an der Ecke des RZV-Platzes steht und dort ein Verkehrsbehinderung bilden würde. Städtische Parkarbeiter sind zur Zeit damit beschäftigt, den Park zu säubern. Um den Verkehr nicht zu behindern und auch die unter dem Baum stehende Verkaufsstube und die umliegenden Gebäude nicht zu beschädigen, mußten erst sämtliche großen Äste abgeklappt und mit großer Voricht durch Striche heruntergelassen werden. Durch die Fällung des Baumriesen wird auch

der Blick auf die neue Zweifelhalle der Stadtsparkasse frei. — Im übrigen ist dieser Baum der vorletzte von neun ähnlichen Bäumen an der kurzen Strecke vom Stadion bis zur Vogelweide. Vier standen zu beiden Seiten des Schienenstranges der Hafenbahn am Stadion und mußten den Neubauten und der besseren Uebersicht wegen weichen. Gegenüber dem jetzt gefällten und der anderen Seite der Robert-Koch-Straße stand einer, ebenso an der Ecke der Pestalozzistraße und endlich zwei an der Ecke der Vogelweide, von denen der eine gefällt werden mußte, da er am Eingehen war.

Sorgt dafür, daß die Verdunklung klapp!

Kein Lichtschein darf nach außen dringen!

Auch Beleuchtung unter freiem Himmel während der Verdunklung verboten

Der Polizeipräsident teilt mit: Die Außenbeleuchtung aller Bohn-, Geschäft- und Warenhäuser, Andritteranbauten, Gar- und Wirtschaften, Vergnügungshäusern, Wartehallen, Kranenbauten, Fernsprechanstalten ist so abzublenken, daß kein Lichtschein, auch nicht auf der Hofseite, nach außen dringt.

dem Vorgang zwischen der Lichtblende und dem inneren Raum geöffnet werden. Die Strom- und Gaszufuhr in den Gebäuden darf nicht zentral abgeperrt werden.

Besondere Sorgfalt ist bei allen nach oben gehenden Lichtstrahlöffnungen (Glasbänken, Oberlichtern, Tagelichtern usw.) anzuwenden. Es ist zu verhindern, daß beim Öffnen der Türen auffälliger Lichtschein aus dem Innern der Gebäude dringt. Wo es notwendig ist, sind Lichtblenden anzulegen. Die Lichtblende ist ein abgedeckter Raum nach Art des Windfanges. Die Außen- tür darf nicht gleichseitig mit der Tür oder

Jede Beleuchtung unter freiem Himmel ist verboten. Auch die beleuchteten Hausnummern sind auszuschalten. Handlaternen, Lampen, Taschenlampen usw. dürfen außerhalb verdunkelter Innenräume nicht benutzt werden. Nur an den wichtigsten Verkehrsstellen bleiben Nachtlampen brennen, die in ihrer Lichtstrahl nach außen einstrahlen dürfen. Die Beleuchtung von Verkehrszeichen (Wegweisern, Ampeln usw.) ist auszuschalten. Die zur Kennzeichnung von Bauarbeiten, Baugerüsten, Bauzäunen, Verkehrsleitern sowie allen Verkehrsbehinderungen verwendeten



Der Sieg der Qualität!

In wenigen Jahren sind Hunderte von neuen Cigaretten-Marken gekommen und gegangen. Nur das wirklich Gute ist geblieben. JUNO behauptet heute mit ihrem größten Umsatz seit dem über 40-jährigen Bestehen die feste Stellung, die sie der Treue ihrer anspruchsvollen Raucherfreunde zu verdanken hat.



Juno — ein Begriff für hohe Qualität!

rolen Lampen sind nach oben und nach den Seiten bis zu 1/2 Höhe — von oben gemessen abzumessen. An Gefährten, z. B. Strafenstrafen und Strafen, erhält die seitliche Seite der Vorderseite einen Leitstrahl. Bei allen Verkehrsmitteln (Kraftfahrzeuge, Straßenbahnen, Fahrräder, Fuhrwerke usw.) sind die zur Verleumdung der Fahrbahn benötigten Maßnahmen mit Verleumdungsvorrichtungen zu versehen. Die während der Nutzung dauernd an den Wählern zu lassen sind. Diese Vorrichtungen können mit einfachen Mitteln geschaffen werden, z. B. lichtdurchlässige Pappe, Papier oder Farbe. Die Verwendung von rotem Papier oder Farbe ist verboten.

Alle Verkehrsmittel, Sonderarten usw., haben eine rote Laterne bis zu 1/2 Höhe von oben gemessen — abgemessen zu anzuzeigen, daß sie von allen Seiten sichtbar ist. Kraftfahrzeuge und Straßenbahnen haben im Schwenkerfeld zu abblenden, daß nur im waagerechten 5 bis 8 Gradwinkel langer, 2 1/2 Zentimeter breiter Auschnitt des Lichtstrahl einstrahlt. Der Lichtstrahl darf nicht in der Mitte des Schwenkerfeldes liegen, da sonst der Lichtstrahl zu stark und außerdem nach oben abstrahlt. Die Abblendung im unteren Teil ist zweckmäßig, um das Licht leicht nach vorn und unten zu lenken. Mit diesen Verleumdungsvorrichtungen an den Schwenkerfeldern dürfen Kraftfahrzeuge auf freier Landstraße und in geschlossenen Ortschaften mit Stadtlicht fahren. Im Straßenverkehr sowie etwa zur Kennzeichnung der seitlichen Verengung der Fahrbahn vorhandene Verleumdungsvorrichtungen sind ebenfalls mit Verleumdungsvorrichtungen zu versehen.

Bei allen Verkehrsmitteln sind die zur Kennzeichnung des Fahrzeuges verwendenden Lichtsignale (Kraftfahrzeuge, Nummernschilder) zu lösen. Auf öffentlichen Wegen und Plätzen sind nicht in Fahrt befindliche Verkehrsmittel vom Verkehr durch eine abgeblendete Lichtsignale fernhalten zu lassen. Kraftfahrzeuge haben zu diesem Zweck bei angelegten Verleumdungsvorrichtungen an den Schwenkerfeldern Stadtlicht und Stadtlicht einzuschalten. Die Lichtsignale müssen auch während der Verleumdungsbau benutzt werden. Ferner und vor allem bei Verleumdungsvorrichtungen oder Lichtsignalen der Innenbeleuchtung sind zu beobachten, daß kein Lichtstrahl nach außen dringt. Die Lichtstrahl kann von der Durchführung der Verleumdungsvorrichtungen bei ihren Kraftfahrzeugen abweichen, soweit die Erfüllung bestimmter Aufgaben es erfordert.

Zum Zufuhr rihte ich an die Verleumdung die dringende Bitte, der Nutzung der Verleumdungsvorrichtungen und alle Maßnahmen zu durchzuführen, daß die Nutzung einen guten Verlauf nimmt.

Baugenehmigungen im August

Im letzten August wurden durch die Baupolizei insgesamt 24 Baugenehmigungen erteilt. Hierunter entfielen auf Neubauten fünf Wohngebäude, auf geneigte Anlagen und Wirtschaftsbauten (Küchen, Schuppen, Kraftwagenunterstände) 16 und auf Umbauten, die durch Aufstockung, Wohnungserweiterung, Fassadenänderungen usw. veranlaßt wurden, 70 Genehmigungen. Die Wohngebäude sind bestrahlt als ein Einfamilienhaus am Aufsicht, als ein Zweifamilienhaus am Vormittagsweg, als ein Einfamilienhaus am Ankersdorfer Weg. Durch Umbauten entstanden fünf Wohnungen. Insgesamt wurden 16 Wohnungen genehmigt. Diese Umbauten betrafen unter anderem eine Baumgasse von 450 000 M. Vier Anwesenheiten wurden (Resten) wurden 28 Erlaubnisse ausgestellt.

Sieben neue H-Helme im Gau

Landsberg, Sundhausen, Eilenburg, Breleben, Jessen, Spergau, Dommigsh

In den letzten Wochen haben sieben Orte des Gaues Halle-Verberburg den Bau eines Reichsjugendführer erhalten und damit die Verwirklichung, das H-Helmsymbol an ihrem Heim der Hitlerjugend anzubringen.

Den ersten dieser Aufträge erhielt die Stadt Landsberg (Kr. Zeitz). Mit dem Bau des H-Helms auf dem Mittelberg, dessen Entwurf der Architekt Bulke, Zeitz, angefertigt hat, ist inzwischen begonnen worden. In unmittelbarer Nähe des H-Helms liegt das schöne Kaufmännersbad, die Anlage eines Sportplatzes ist gleichfalls geplant. Der Entwurf zum H-Helms im Sundhausen im Kreis Ziegenhagen stammt ebenfalls von Bulke. Die Firma Reinhardt stellt für den Bau Arbeitskräfte, Maschinen und Baumaterial zur Verfügung. Das H-Helms in der Stadt Eilenburg (Kr. Zeitz), dessen Entwurf von dem Architekten Hagenau, Eilenburg, stammt, wird in mehreren Bauabschnitten errichtet. Die Gesamtanlage erfüllt mit Sportplatz, Heimgarten und später geplantem Schwimmbad die Forderungen des Jugendlandes. Das H-Helms in Breleben (Kr. Zeitz) soll ganz in Gemeinschaftsarbeit errichtet werden. Die Arbeit am Helms, das eine ideale Lage auf einer Höhe unmittelbar über dem Dorf hat, stammen vom Architekten Grotke, Halle. Das H-Helms für die Stadt Jessen (Kr. Zeitz) hat Architekt „Hönemann“ Jessen, entworfen. Die Ausführung lag in diesem Jahr erfolglos. Die Gemeinde Zeitz am Helm, das eine ideale Lage auf dem Bau ihres H-Helms inzwischen begonnen. Den Entwurf hat Hagenau, Zeitz, angefertigt. Das H-Helms der Stadt Dommigshausen wird gleichfalls in verschiedenen Abschnitten erricht. Der erste Bauabschnitt soll

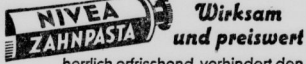
nach in diesem Jahr unter Dach und Fach gebracht werden.

Mit dem Bau des schon länger durch Baugesellschaften des H-Helms in Braun (Kr. Zeitz) wurde vor einiger Zeit begonnen. Vorher waren noch Vorarbeiten durchzuführen. Das Helm der Hitlerjugend in Ziegenhagen, das die Gemeinde Ziegenhagen einer größeren Ziegeln erricht. Das H-Helms in Zeitz ist ein Geschenk des V. V. (Zeitz) an die H. In der Stadt Zeitz fand die Einweihung des ersten Bauabschnittes des H-Helms statt. Am zweiten Bauabschnitt des von Architekt Zeitz, Zeitz, entworfenen Helms sollen weitere Baumaßnahmen durchgeführt werden. Als dritte Bauabschnitt ist ein Heimraum geplant. In Zeitz (Mansf. Zeitz) wurde mit dem zweiten Bauabschnitt begonnen.

Kellerabzichten in Silber

In der Meiß- und Fahrstraße Gintix Halle a. S. (am Weinberg) bestanden dieser Tage die Abzichten für das Deutsche Reich. Abzichten in Silber: Hauptmann E. C. C., E. M.-Brigadeführer E. E. E. und Hauptführer E. E. E. Als Richter hatten sich Hauptmann E. E. E. und Hauptführer E. E. E. zur Verfügung gestellt.

* Arien, (Bei der Reichsbahn) wurde Hiltzweihenwärter Friedrich Wurm aus Reinhardt zum Weidenwärter ernannt.



Wirksam und preiswert
herzlich erfrischend, verhindert den Ansatz des gefürchteten Zahneinz.
Große Tube 40 P., kleine Tube 25 P.

Wie der Himmel im Mai...

Roman einer herblichen Liebe von Hanns Reinholz

Alle Rechte vorbehalten bei Horn-Verlag, Berlin W 35

(3. Fortsetzung.)

„Ja“, sagte Mathias und begann dann, etwas aus seiner Tasche zu ziehen. Als er sie aus der Tasche zog, sah er, daß es ein altes, abgewetztes, aber in jeder Hinsicht wertvolles Stück war. Nach dem unglücklichen Ausgang nahm er jedoch seine Praxis wieder auf und sah sich dann mit dem Juwelier in seine Werkstatt. „Daher kam er ein wenig neugierig, aber interessanter Gebiet heran. Aufstarrt er dankbar die reiflichen Interessen einiger großer Wirtschaftsmitteln.“

Er begann mit einer kleinen Anekdote. „Es ist natürlich kein richtiger Goldschmied“, sagte er, „deshalb ist gerade hier in Zeitz meine Werkstatt wiederherstellen lassen mußte. Sie sehen ja selbst, daß ich nicht vergessen habe, was hier noch mein Berufswort war.“ Frau Dippert rühte unruhig an ihrem Stuhl hin und her. „Kein Zufall?“ fragte sie geistvoll. „Nein, sondern ich habe erfahren, daß Sie und Felicia in nicht allzuferner Vergangenheit lebten, und da hielt ich es für meine familiäre Pflicht, mich im Rahmen meiner Möglichkeiten um Sie zu kümmern. Bitte, unterbrechen Sie mich nicht. Ich will Ihnen meine Hilfe nicht aufdrängen. Ich tue es nicht einmal unentgeltlich. Ich verlange nämlich ein Diner von Ihnen.“

„Er schwieg und sah sie erwartungsvoll an. Frau Dippert wußte wirklich nicht, was dieser Mann, der so plötzlich seine Verwandtschaft zu ihr wieder entdeckt hatte, von ihr wollte.“

„Nehmen Sie doch noch eine Tasse Kaffee“, forderte sie ihn auf in der Hoffnung, ihn irgendwie etwas zu lenken. Sie wartete seine Antwort nicht ab, sondern gab ihm eine frische Tasse ein. „Ja, ein Diner“, fuhr Mathias fort, „ich muß Ihnen erklären, daß ich von Felicia trennen.“

„Nehi endlich konnte Frau Dippert etwas sagen. Er war wenig genau.“

„Ich verheiß kein Wort“, sagte sie nämlich etwas hilflos. „Das glaube ich wohl, und ich will es Ihnen reich erklären. Ich halte Ihre Tochter für außerordentlich begabt. Bis hier habe ich sie zwar nur für wenige Minuten gesehen und gesprochen. Aber man fühlt das eben.“

Frau Dippert spielte aufgeregt mit dem Kaffeebecken herum. „Nun verheiß ich“, sagte sie schnell. „Sie wollen Felicia hundert lassen, vielleicht sogar in Berlin.“

„Nun verheiß ich“, sagte sie fröhlich. „Ich will Sie mitnehmen, nach Berlin. Der Zweck ist Bedenken? Ich bin ja nicht mehr der Junge, leider — da sind wohl auch Bedenken überflüssig.“

Frau Dippert ließ den Kaffeebecken klirren. „Sie sind aber ein glücklicher Mann!“

„Sie sind ein glücklicher Mann!“

„Geben Sie, unwillkürlich rihte er die Granate ab und schickte sie mit der Hand das Meer.“

„Felicia lehnte vor dem Hause an der Tür und hatte auf die Straße hinaus. Sie sah sich nicht einmal um, als sie hörte, daß hinter ihr die Tür geöffnet wurde.“

„Weiß nicht“, antwortete sie und veränderte dabei ihre Stellung nicht. „Sie haben sehr viel verümt. Kränken Dippert.“

„Er wartete vergebens auf eine Antwort. Sie antwortete nur die Schulter. Aber sie ließ es scheitern, daß er vorsichtig seinen Arm unter den ihren hob, und sie schritt neben ihm her, als er nun mit ihr auf die Straße hinaustrat.“

„Mathias war etwas bekommen zumute, von dessen Dolein er heute früh noch nichts gehört hatte, plötzlich dicht zusammen schritt.“

„Ich weiß von Ihnen gar nichts“, sagte er, „deshalb ist mir die ganze Welt unverständlich.“

„Nun, unterbrach sie Mathias, „schließen Sie sich ja auch nach dem.“

„Nun, unterbrach sie Mathias, „schließen Sie sich ja auch nach dem.“

„Nun, unterbrach sie Mathias, „schließen Sie sich ja auch nach dem.“

„Nun, unterbrach sie Mathias, „schließen Sie sich ja auch nach dem.“

„Nun, unterbrach sie Mathias, „schließen Sie sich ja auch nach dem.“

„Sie plüsch auf ihre Mutter los und mirbelte sie im Kreis herum. Dann rihte sie sich los, und gleich darauf hörte man es auf dem Boden rumoren.“

„Nehi holt sie die Koffer“, sagte Frau Dippert erklärend, „sie ist so noch so jung — sie nimmt das alles so hin als eine große, fröhliche Überwindung, aber doch als etwas Selbstverständliches.“

„Ich habe mir inzwischen alles überlegt“, sagte er dann. Er würde Felicia in der großen Stadt Berlin lieber unterbringen. Sie würde bei seinem Sohn, dem alten Juwelier, wohnen.“

„Es wäre natürlich schön“, sagte Frau Dippert dann, wenn Felicia in Berlin der ordentlichen Welt untergebracht wäre. Ein junges Mädchen allein in der großen Stadt.“

„Nun, unterbrach sie Mathias, „schließen Sie sich ja auch nach dem.“

„Nun, unterbrach sie Mathias, „schließen Sie sich ja auch nach dem.“

„Nun, unterbrach sie Mathias, „schließen Sie sich ja auch nach dem.“

„Nun, unterbrach sie Mathias, „schließen Sie sich ja auch nach dem.“

„Nun, unterbrach sie Mathias, „schließen Sie sich ja auch nach dem.“

„Nun, unterbrach sie Mathias, „schließen Sie sich ja auch nach dem.“

„Nun, unterbrach sie Mathias, „schließen Sie sich ja auch nach dem.“

(Fortsetzung folgt.)

Wer erhält die WM-Monatsplattelle

Mit dem Monat Oktober beginnt das Winterhilfswerk des deutschen Volkes für das Jahr 1988/89. Die Mittel für das Winterhilfswerk werden in der gleichen Weise wie im Vorjahr aufgebracht.

- 1. Lohn- und Gehaltsempfänger, die während der sechsmonatigen Dauer des Winterhilfswerkes als Beiträger 10 v. S. ihrer Einkünfte, jedoch mindestens 25 DM, monatlich leisten;
2. Lohn- und Gehaltsempfänger, die wegen ihres geringen Einkommens zur Einkommenssteuer nicht herangezogen werden...

Der älteste hallische Kameradschaftsleiter

Kamerad Max J. a. u. i., zur Zeit ältester Kameradschaftsführer der Kameradschaft ehem. Bayern im Kreisverband Halle-Saalkreis, begibt am 10. September seinen 80. Geburtstag.

Vor 40 Jahren gründete er die Kameradschaft ehem. Angehöriger der Königl. Bayerischen Armee und sieht sich dieser Zeit ununterbrochen der Kameradschaft als Führer vor. Innerhalb war der noch heute in voller körperlicher und geistiger Frische lebende allgemein beliebte Jubilar auf das Wohl des Kameradschaftsverbandes und des von ihm gegründeten Vereins ehem. Bayern bedacht.

Neues von der Wehrmachtsfürsorge

Bestimmungen über Dienstbelohnung, Uebergangsbeihilfe, Abfindung

Im Reichstreibans' gibt Major Rinde einen Überblick über die Neuordnung der Dienstverhältnisse und -verpflichtung der Wehrmachtlichen, die sich in ihrem Ausmaß nach der Leistung des Soldaten richtet.

Für Unteroffiziere mit einer aktiven Wehrdienstzeit von mehr als fünf und weniger als zwölf Jahren, die als Berufssoldaten gelten, ist die Fürsorge und Versorgung, dem Umfang angepaßt, daß sie vor Beendigung der Dienstverpflichtung nur dann entfallen werden, wenn sie vorzeitig aus dem Dienst ausgeschieden sind.

Bei dem Unteroffizier mit einer aktiven Wehrdienstzeit von 12 und mehr Jahren steht die eigentliche Zivilversorgung ein. Beim Wehrtritt in einen freien Beruf wird eine Dienstbelohnung von 1000 RM, ferner eine Abfindung von 8000 RM, ferner eine Uebergangsbeihilfe gewährt.

Für die Uebernahme von Reservisten in die Wehrmacht werden, wenn das Militärverhältnis übergegriffen und erhalten neben einer Uebergangsbeihilfe, die bei 12jähriger Dienstzeit 750 RM beträgt, Militärrentenbeiträge bis zur planmäßigen

Entlassung als Beamter. Hier tritt an die Stelle der Uebergangsbeihilfe die Uebergangsbeihilfe, weil die Dienstbelohnung in der Berücksichtigung in das Beamtenverhältnis zu erlösen ist.

Bei den Offizieren müssen Fürsorge und Versorgung dem Umfang Rechnung tragen, daß es für den Offizier schon ein großer Vorteil bedeutet, wenn er bis zum 60. Lebensjahr in aktiver Wehrdienstzeit verbleibt, während Beamte in der Regel erst mit 65 Jahren in den Ruhestand treten müssen.

Eine Kapitalabfindung statt eines Teiles des Ruhegeldes sieht auch das neue Gesetz vor. Als Kapitalabfindung wird das 75fache des Jahresbetrages, der kapitalisiert wird, festgesetzt. Die Kapitalabfindung wird nur zum Erwerb oder zur wirtschaftlichen Stärkung eigenen Grundbesitzes oder zur Einzahlung in eine Kapitalanlage bewilligt.

Sondergericht verhängt Zuchthausstrafe

Ein Geiratschwinder trug widerrechtlich das Parteizetzelchen

Der 3. des Heimdelegations steht schwere Zuchthausstrafe vor, wenn jemand bei einer Straftat widerrechtlich Abzeichen der Partei oder ihrer Gliederungen trägt. Ein solcher Fall beschäftigte jetzt das in Magdeburg angelegte Sondergericht 3. 11. Der 32-jährige Alwin Ricka aus Magdeburg hatte zu Anfang dieses Jahres in Wollen Arbeit bekommen. Ein Deffau lernte er eine gleichaltrige Witwe kennen und knüpfte mit ihr ein Verhältnis an.

außerhalb der Wehrmacht bekanntgegeben worden sind, veröffentlicht der Reichsminister jetzt die Vergütungsätze für die Zuanahme von Kraftfahrzeugen durch Wehrmachtliche. Es gelten im wesentlichen die gleichen Bestimmungen, nur die Sätze liegen höher. Der Tageslohn beträgt für Kraftfahrer 6 bis 8 RM, für Fernlenkmaschinen 10 bis 12 RM, für Kraftstoffwerke 33 bis 78 RM, für Kraftwagen 1 bis 4 RM, für Quanzmaschinen 2 bis 34 RM, für Anhänger 5 bis 7 RM. Das Kilometergeld beträgt, wenn der Betriebsstoff vom Kraftfahrzeughalter gestellt wird, bei Kraftfahrern 2 bis 4 RM, bei Fernlenkmaschinen 10 bis 19 RM, bei Kraftwagen 18 bis 48 RM, bei Kraftfahrzeugen 8 bis 34 RM, bei Quanzmaschinen 19 bis 30 RM, bei Anhängern 1 bis 4 RM.

Nichtanrechnung von NSDAP-Unterstützungen

In einem gemeinsamen Erlass des Reichsinnen- und Reichsarbeitsministeriums wird die Nichtanrechnung von Unternehmungen der NSDAP bei Prüfung der fürsozialgerichtlichen Hilfsberechtigung geregelt. Gemäß dem Willen des Führers bleiben dabei außer Anlaß der Geltendmachung der außerordentlichen Zuschüsse der NSDAP an die Hinterbliebenen der im Dienste der nationalsozialistischen Bewegung und für die Erhebung des Staates Ermordeten bzw. um Leben gekommenen. Ferner Ehrenunterstützungen für Schwerbeschädigte der NSDAP, und der Adolf-Hitler-Dank.



Sonderstempel der Deutschen Reichspost zum Parteitag Großdeutschlands in Nürnberg. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Porträt des Fliegenden Holländers

Zur Darstellung der Titelfolle / Von Richard Wagner

Das hallische Stadtheater eröffnet seine Spielzeit in der Oper mit Wagners 'Ritter vom Golandere'. Wir werden gebeten, dazu Richard Wagners Spielanweisungen für den Träger der Titelfolle zu verlesen.

Es muß dem Darsteller gelingen, das tiefe Mitleid zu erregen und zu unterhalten, und dies wird er können, wenn er folgende Hauptcharakterzüge der Darstellung genau befolgt.

Das Meßner seiner Erscheinung ist genügend angepaßt. Sein erster Auftritt ist unheimlich furchtbar und erntet die zögernde Langsamkeit seines Vorkommens auf dem feinen Lande möge einen eigentümlichen Kontrast mit dem unheimlich schnellen Daherkommen des Schiffes auf der See bieten. Während der tiefen Trompetentöne (H-Moll) kann am Schluß der Introduction er, auf dem von der Mannschaft angelegten Bretel, vom Bord des Schiffes bis an eine Felsplatte des Ufers vorgeschritten: die erste Note des Nitorrells der Arie (das tiefe H der Arie) wird vom ersten Schritte des Holländers auf dem Land begleitet; das Schwandende seiner Bewegung, wie bei Seelenen, die nach langer Seefahrt zum erstenmal das Land betreten, begleitet wiederum musikalisch die Wellenfigur der Bionocelle und Stralchen: mit dem ersten Schritte des dritten Takttes ist der zweite Schritt, immer mit veränderten Armen und gelenkten Haupten; der dritte und vierte Schritt fällt mit den Noten des achten und zehnten Takttes zusammen. Von hier an folgt seine fernere Bewegung der Unmittelbar des weiteren Vortrages, doch nie möge ihn der Darsteller an auffallender Schloßheit im Ein- und Verlassen verfallen lassen; eine gewisse grauenhafte Ruhe in der äußeren Haltung, selbst bei der leidenschaftlichen inneren Kundgebung des Schmerzes und der Ver-

weifung, wird das Charakteristische seiner Erscheinung auf geeigneten Wirkung bringen. Die ersten Proben werden ohne die mindeste Leidenschaftlichkeit, wie von einem Uebermüden (sagt genau im Takte, wie überhaup daß ganz Negativ) gelungen; bei dem, mit bitterem Grinsen gelingenden Worten: 'Da, hoher Meer' ihm brüht er noch nicht in eigentliche Leidenschaft aus: mehr wie mit schredlichem Dolne wendet er nur den Kopf halb nach dem Meere zurück. Während des Nitorrells, nach: 'Doch ewig meine Qual' mit bitterem Grinsen gelingenden Worten: 'Da, hoher Meer' ihm brüht er noch nicht in eigentliche Leidenschaft aus: mehr wie mit schredlichem Dolne wendet er nur den Kopf halb nach dem Meere zurück. Während des Nitorrells, nach: 'Doch ewig meine Qual' ihm brüht er noch nicht in eigentliche Leidenschaft aus: mehr wie mit schredlichem Dolne wendet er nur den Kopf halb nach dem Meere zurück.

Selbst noch die Worte: 'Niemand der Tod, nirgends ein Grab!', die allerdings mit geduldigster Betonung gesprochen werden müssen, gehören mehr nur noch der Schildebung seiner Weiden an, als einem wirklichen, unmittelbaren Ausdruck seiner Verarmung; zu diesem kommt er erst mit dem folgenden, wofür daher die höchste Energie der Aktion aufgespart werden muß. Mit der Verbindung der Worte: 'Dies der Ver-

dammnis Schreckgebot!' hat er den Stoff und die ganze Haltung des Körpers etwas tief in den Boden gedrückt und hat die ersten ersten Takte des Nitorrells; mit dem Tremolo der Violinen (Es) vom fünften Takte erhebt er, bei dauernder tiefer Haltung des übrigen Körpers, den Blick aufwärts des Himmels; in demselben Takte des Nitorrells, gerät er in ein schauriges Zittern, die nieder gehaltenen Hände fallen sich kraftlos; die Hände bebend ihm, als er endlich (den starren Blick durch den Himmel gerichtet) die Worte: 'Doch ewig meine Qual' spricht.

Diese ganze, fast unmittelbare Anrede an den 'Engel Gottes' muß, bei dem furchtbaren Ausbrüche, mit dem sie gesprochen wird, in der angegebenen Stellung (ohne auffallende andere Veränderung derselben, als der notwendigen Vortrag es an einzelnen Stellen erforderlich) ausgeführt werden; wir müssen einen 'schönen Engel' selbst vor uns sehen, der aus fürchterlicher Qual heraus, die er von ewiger Gerechtigkeit seinen Grimm fundigst. Endlich aber bei den Worten: 'Vergebene Hoffnung' ihm, macht ihn die ganze Kraft seiner Bewegung Luft: während richtet er sich auf, mit der energiegelassenen Aktion des Schmerzes löst er, das Auge immer noch auf den Himmel gerichtet, alles 'vergebene Hoffen' von sich; er will nichts mehr von der verheißenen Erlösung wissen und stürzt nun (mit dem Eintritte des Panfennirwells) in die Weiden, wie verarmt zusammen.

Bei dem Eintritte des Allegro Nitorrells setzen sich die Weiden wie ein innerer, grandioser letzter, Hoffnung; der Hoffnung auf den Weltuntergang, an welchem doch auch er vergehen müsse. Dieses Schlußallegro bedarf jetzt der stärksten Energie im Gesangsvoortrage, wie in der minimalistischen Aktion; es muß ein unmittelbares Mitleid. Der Sänger muß es, das Auge immer noch auf den Himmel gerichtet, alles 'vergebene Hoffen' von sich; er will nichts mehr von der verheißenen Erlösung wissen und stürzt nun (mit dem Eintritte des Panfennirwells) in die Weiden, wie verarmt zusammen.

normalen, nichten Ausdruck erst auf den Worten: 'Die Weiden, ender euren Lauf!' ihm. Erst nach der Erhabenheit des Ausbrüdes auf ihrem höchsten Gipfel, auf dem den Schlüsselworten: 'Ewig' Verarmung, nimmt sich auf' bleibt er in großer Stellung, fast wie eine Wüstenlandschaft, während des ganzen Fortschritts des Nitorrells, stehen: er ist am Eintritte des Panfennirwells, während des dumpfen Weidens aus dem Schiffsräume, läßt er allmählich in der Kraft der Stellung nach; die Arme sinken ihm; bei den vier Takttes, 'expressive' der ersten Violine lenkt er nach das Sau und wandt unter den letzten drei Takttes des Nitorrells nach dem Felsplatten auf Seite hin; hier lenkt er sich mit dem Rücken an und bleibt nun, die Arme auf die Brust vergränzt, lange in dieser Stellung.

Ich habe diese Szene so ausführlich besprochen, um an ihr zu zeigen, in welchem Sinn ich den 'Holländer' dargestellt verlange, und welches Gewicht in der vorerwähnten Lektüre-einstimmung der Aktion mit der Musik liegt; im gleichen Sinne möge ferner der Darsteller seine ganze Rolle zu erfüllen sich bemühen. Außerdem ist diese Arie aber auch das Schlußstück der Partitur, und dieses namentlich deswegen, weil von der letzten dieser Szene das ganze weitere Verständnis des Gesanges für das Publikum abhängt; bei dieser Monolog vollkommen der Mitleid gemäß den Zuhörer erarften und bestimmt, so ist die Weiden, die er nach dem ersten Teil der Arie lebende nicht mitleidig sein würde, das hier etwa Verarmte nachzuholen.

Über 46 000 Weiden bei den Seidberger Reichsspielen. Dagegen in diesem Jahr auch für die Festspiele in Salzburg stark geworden war, hatten die Seidberger Reichsspielen noch eine Zunahme der Zuschauerzahl gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Bei gleicher Zahl der Aufführungstage erhöhte sich die Zuschauerzahl um 3400 auf 46 400.

Theaterring der Jugend

Beginn der Vorstellungen am 19. September. Erneut versammelt sich die deutsche Jugend...

Neue Heimstätte für unsere Wanderer

Die Jugendherberge am Heiderand im Umbau

Oberbahnfahrer Engel leitet in Zukunft die Jugendherbergsarbeit in Halle

Mit Wirkung vom 1. September 1938 übernahm der Führer des Standortes Halle der Hitler-Jugend...

am Jugendherbergswert herangetragen wurde. Unter diesen Mitarbeitern waren es besonders Studenten...

muß es in der nächsten Zeit möglich sein, weitere Beiträge am Ausbau des schon bestehenden Jugendherbergswertes zu schaffen.



Die neue Jugendherberge am Heiderand. (Federzeichnung von Albert Grabau.)

Gemeinsam mit dem Stadtbauamt Halle wurden vom Bauereiter des Landesverbandes Mitteldeutsche, Dipl.-Ing. Architekt Kramer...

Am 19. September beginnt die Spielzeit für Ring IV...

25 Jahre im Dienste der Reichsbahn

Nachdem die Jubilare wurde für 25jährige Dienstzeit bei der Reichsbahn...

widmet. Die Geschäftsführung des Ortsverbandes Halle...

Als im Jahre 1920 Auftruf in den hiesigen Tageszeitungen zur Gründung einer Jugendherberge...

Jahren einen Gedanken aufnehmen, der heute über Schulungsarbeit...

Wenn Oberbahnfahrer Engel nunmehr die Leitung des Ortsverbandes Halle...

Bei einem Besuch in der letzten hiesigen Jugendherberge am Willberger Weg...

Die personelle Veränderung im Ortsverband Halle wird für die nächste Zeit...

Städtisches Arbeitsnähplan

Städtisches Arbeitsnähplan. Dieser Tagesordnung der Arbeitsnähplan...

Der Jugendherbergsgedanke fand in den Kreisen der Stadtbevölkerung...

Reichsbahndirektionspräsident Frozath

als Leiter des Bezirksverbandes der Eisenbahnvereine befehligt.

Wohlfahrts- und Gesundheitsfürsorge für die hiesigen Arbeiter...

Witterungsvorhersage

für die Zeit vom 8. bis 17. September

Geratsgegeben von der Forschungsstelle für langfristige Witterungsvorhersage...

Etwa bis zum Wochenende wird sich eine allgemeine Wetterbesserung...

Immer mehr SA-Sportabzeichen

66000 SA-Sportabzeichen in der SA-Gruppe Mitte

Die Ablegung der sportlichen Leistungsprüfung und der damit verbundene Erwerb des SA-Sportabzeichens...

1935 im Reichsbuchdruck. In der Spitze aller SA-Gruppen...

Freiortspämper-Urkunde in den Personalakten

Nach einem für alle Behörden und Körperschaften des öffentlichen Rechtes...

Der Leiter des Reichsverbandes der Eisenbahnvereine, Staatssekretär...

Schleife Trotha

Schleife Trotha. Wallfahrt untergele Schleife Trotha...

Wird die Zahl der verliehenen SA-Sportabzeichen der Wohnbevölkerung...

Schleife Trotha. Wallfahrt untergele Schleife Trotha...

Eindrucksvoll wie immer — der Tag des Arbeitsdienstes

„Euer Spaten sichert das Reich!“

40 000 Arbeitsmänner lauschten dem Führer / Erhebende Feierstunde und Spatenübergabe an die Ostmark

Der erste große Aufmarsch des Reichsarbeitsdienstes Großdeutschlands war, wie in jedem Jahr, den Männern des Arbeitsdienstes vorbehalten, den Trägern des neuen Abets der Arbeit. In einer Stärke von 40 000 Arbeitsmännern und 2000 Arbeitsmädchen marschierten sie am Morgen des geliebten Tages an dem Führer vorbei, um nach volldem Aufmarsch, der trotz des trübten Wetters ein großartiges und eindrucksvolles Bild hinterließ, in einer Feierstunde dem Führer und Großdeutsches Land zu danken. Ein besonders weitheller Akt dieser Feierstunde war die Spatenübergabe an die Ostmark und die Totenfeier. Nach der Meldung des Reichsarbeitsführers sprach der Führer zu den Arbeitsmännern. Dann trafen sie ihren Marsch durch die festliche Stadt Nürnberg an.

Unter tosenden Beifall und dem Schall der Trommeln und Musikanten, die den feierlichen Charakter des Arbeitsdienstes zum Ausdruck bringen, marschierte der Aufmarsch auf der Zappeltwiese anmarschiert. In sehr gewaltigen Reihen standen die 40 000 Arbeitsmänner. Die meisten Truppenabteilungen, die sich rings um das gesamte Areal herum aufstellten, waren die ausübenden Truppenabteilungen, das gesamte Hauptkorps der Bewegung, die Generalität und Admiralität, die höchsten Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden, die ausländischen Delegationen und die Gewandete der Partei. Die ersten Minuten des Aufmarsches wurden dem Aufmarsch des Reichsarbeitsdienstes die Ankunft des Führers. Unter jubelnden Kundgebungen fuhr Adolf Hitler bis zur Mitte der Haupttribüne, wo ihn der Reichsarbeitsführer, Reichsarbeitsminister Dr. Frick und Reichsinnenminister Dr. Frick empfingen.

Auf der an der Haupttribüne vorbeiführenden 50 Meter breiten Straße sieht man nun außerhalb des Feldes die unabänderlichen Kolonnen der Arbeitsmänner, das Meer der glänzenden Spaten, dazwischen die vollständigen Abteilungen der Mannschaften der Arbeiter, die Instrumente der Musik und Spielmusikanten. Während der Führer seinen Wagen bestieg, um den Vorbeimarsch seiner Soldaten des Reichsarbeitsdienstes anzusehen, hielt der Reichsarbeitsführer an die Spitze der Marschspalten der Arbeiter, der Reichsarbeitsminister und Reichsinnenminister marschiert und schwenkt schweigend vor der Haupttribüne ein. Zugleich ließ sich das erdröhnende Meer in Bewegung, geführt von dem Reichsarbeitsführer mit seinem Gefolge, der Reichsarbeitsminister und die Reichsarbeitsminister, denen der Generalarbeitsführer Dr. Zeder voranmarschiert. Der Reichsarbeitsführer meldet dem Führer den Vorbeimarsch und nimmt dann zur Linken des Führers vor dem Wagen Aufstellung.

Unter tosendem Beifall marschierten zunächst die beiden Reichsarbeitsminister und dem ersten Arbeiter der Nation vorüber. Die Freunde, nun vor dem Führer vorbeimarschieren und ihn in die Augen sehen zu dürfen, trahen von den sonnenbeheizten Gesichtern. Der beständige Beifall, der die geschlossenen Reihen umflutete und begleitet, verhielt sich, als nach den Schulen als erster Mann der Arbeitssache in Deutschland unter den Klängen des Kaiserjägermarsches in das gewaltige Meer einmarschiert. Den Kopf der sämtlichen Marschspalten unterhielt der Marschritt der Arbeitsmänner, die ihre durch Pflicht, Pflicht und Kameradschaft zusammengeführte Einheit auch in dem unerhörten Scheitern ihrer Marschformationen verkörperten. So sieht die Abteilung um Abteilung, Gau um Gau, die Reihen der Mannschaften in Schichten, die Reihen am Führer vorbei, der jedem seiner Arbeitsmänner mit dem Deutschen Gruß dankt. Während die dritte Marschspalte den Eingang des Hofes erreicht hat, werden auf der breiten Anmarschstraße gegenüber der Haupttribüne die nun in Arbeitskolonnen zu 20 Mann aufmarschierenden Blöcke sichtbar. Die Reihen sind an den rechten Flügel der Blöcke gerichtet. Die wunderbare Präzision, mit der der Aufmarsch und die Zusammenführung, aber auch die Aufstellung und das geschlossene Abweichen des Marsches und das Marschieren erfolgt, macht jedesmal neuen tosenden Beifallsturm. Rufe 1/4 Stunden ist die beste deutsche Jugend aus allen Gauen Großdeutschlands vorbeimarschiert. Nun ist der Vorbeimarsch beendet, die letzte Marschspalte sieht auf ihren Aufstellungsplatz.

Die Feierstunde

Der Führer begrüßt die Arbeitsführer und die Beistandführerinnen des Arbeitsdienstes für die weibliche Jugend und begibt sich dann mit Reichsarbeitsführer Zierl, Dr. Frick, Rudolf Hess, Dr. Dietrich und Reichsleiter Bornemann auf die Tribüne, wo ein tosende Kundgebung bereit ist. Nachdem ein Mann dabei die auf dem Felde aufmarschierten Marschblöcke die Habacht-Ziele eingenommen. Nach einem Dankruf ließ sich die VII. Marschspalte in Bewegung setzen, die mit dem Rufe „Eingung, die Zeit in das Reich, ihr folgt mit dem Rufe „Unsere Herzen, die ihr Jung, unsere Treue fließen, unsere Arbeit wird das Reich um“ „Arachland bringen“ die VIII. Marschspalte, die die beiden Säulen angeordnet sind, stehen mit entsetztem Ober-

körper die Männer der Arbeitsdienstkolonnen sind ein. Ihnen voran werden zwei große Eisenlaubfräse vor das Ehrenmal der Arbeit getragen. Mit den Schulen kommen Arbeitsmädchen in weißen Blusen, die an den beiden Außenseiten des Aufmarschfeldes Aufstellung nehmen. Die Männer der Arbeitsdienstkolonnen marschieren vor dem Ehrenmal der Arbeit nach beiden Seiten getrennt auf.

Ein herrliches Bild ist der Einmarsch der 40 000 Arbeitsmänner. Die Arbeiter tragen das Vaterland in unserem Herzen. Auf beiden Flügeln marschieren die Schellenbäume. Der Aufmarsch ist vollendet. Der ganz Jungensarm ist von den erdröhnenden Blöcken ausgefüllt, und nun machen die 40 000 Arbeitsmänner auf einen Schlag den Ehrungsgruß. Es ist eine silberne Welle, die sich über das gesamte Feld ergießt, und lauter Beifall dankt für das prächtige Bild. Dann werden die Reihen der Arbeiter, die den Führer den Arbeitsmännern in einer Stärke von 40 000 Arbeitsmännern und 2000 Arbeitsmädchen. Der Führer tritt auf die weit vorbereitete Rednertribüne und grüßt die Soldaten des Reichsarbeitsdienstes in der Stärke von 40 000 Arbeitsmännern und 2000 Arbeitsmädchen. „Ihr seid die besten Arbeiter des Reiches!“ Und wie immer sagte er den 40 000. „Heil, mein Führer!“

Glückselig und Musik leiten dann die Feierstunde des Arbeitsdienstes ein, die im Zeichen der großdeutschen Einigkeit steht. In ruhigem Schritt nähern die Arbeitsmänner sich dem Ehrenmal der Arbeit. Die Mannschaften der Arbeiter zu beiden Seiten des Ehrenmals Aufstellung. Zu gleicher Zeit wird die Nationalhymne aufgeführt. Die Musik bricht ab. Rühmliche Stille breitet sich aus. Wieder ertönt Glückseligkeit ein, das von dem Nationalhymne der Arbeiterinnen unterbrochen wird, während an den beiden Flügeln die Fahnen des Reichsarbeitsdienstes gehißt werden. Weithin schallt dann die Stimme eines Rufers: „Und wieder sieht mir vor dem Führer angeordnet zu einer Besichtigung und an einer Feierstunde. Einmal im Jahre gehen wir vor Volk und Führer feierlich Bericht und Kunde. Hier stehen wir! Wir sind bereit!“ Wie ein Mann antwortet die 40 000 Arbeitsmänner: „Wir sind bereit!“ worauf in rühmlicher Ehre die Mannschaften der Schulen das Lied des Grusses, des Dankes und des Wohlwollens an den Führer singt, Kameraden zu sein und das Leben der Arbeit um Deutschland zu weihen.

Nach dem Abbruch des Liedes werden an die Planken des Aufmarschfeldes die rühmlichen Fahnen gehißt. Dann ertönt wiederum die Stimme des Rufers, der das großdeutsche Bekenntnis verkündet: „Wir taken unser Tagewort — Mann für Mann, Da draus es laut in unsere Einkamf. Da sching die große Stunde uns in Wann:

Der Führer aller Deutschen formt das Bild der Zeit; Die Grenze fällt, das neue Reich bricht an; Die Zukunft der Jahrhunderte wird Wirklichkeit!“

Wohl dem Führer eines befreiten und glücklichen Volkes braut in diesem Augenblick über den Flus das Bekenntnis: „Großdeutschland“ an das sich von neuem der mächtige Gehirne der Menschheit schließt. Nun folgt die feierliche Spatenübergabe an die Ostmark. Ein Kamerad des Reichsarbeitsdienstes überreicht seinem Kameraden aus der Ostmark seinen Spaten mit den Worten: „Mein Kamerad! Der du für deine Kameraden aus Österreich an dieser Stelle steht, nun hier vor allem Volk den deutschen Spaten!“

Mit dampfem Trommelwirbel wird dann die Totenfeier eingeleitet. Während sich die Fahnen senken und die Ehrenkränze am Ehrenmal der Arbeit angebracht werden, ruft einer auf zum Wechten an alle, die für die Größe und Ehre des Reiches im Felde gefallen sind, die für den Führer ihr Leben gaben, an alle dieser der Arbeit, an alle, die in Österreich gefallen sind. Der Ausklang der Totenfeier ist das Gebetswort:

„Es lebe das Reich nur aus dem Glauben seiner Herzen und von der höchsten Arbeit seiner Hände. — Unser ganzes Leben soll ein großer Arbeitsdienst für Deutschland sein. — Was wir geloben, Führer, ist der höchste Eid, den deine deutsche Jugend dir geloben kann durch jede Arbeitsstunde, durch jeden Arbeitsmann! — Es lebe Deutschland bis in alle Ewigkeit!“

Madonnen braut der Dank dieses Gebetswortes an Himmel. Gluckselig leitet zum Beispiel des Feierlichen der Arbeit über, in das alle Arbeitsmänner und Arbeitsmädchen auf dem Aufmarschfeld einstimmen: — jeder Spatenstich, den wir vollbringen, soll ein Gebet

Der Führer an die Arbeitsmänner

Der Führer dankt dem Reichsarbeitsführer mit tiefem Gähndruck. Dann wendet er sich an seine Arbeitsmänner: Zum fünften Male tana ich euch Männer des Reichsarbeitsdienstes hier begrüßen, zum zweiten Male euch Mädchen! Zum ersten Male begrüße ich die Arbeitsmänner meiner eigenen Heimat! Ihr seid damit nicht nur symbolisch, sondern wirklich eingetradt in die große Front der neuen deutschen Volksgemeinschaft, die kein höheres Symbol hat als den Spaten, der zum Zeichen unserer nationalen Sozialistischen Gemeinschaft geworden ist. Ihr kämpft im Innern Deutschlands für den Aus-

bau dieser Gemeinschaft und ihre geistige Vertiefung. Aber ihr kämpft auch für die Vertiefung des Reiches und seine Unabhängigkeit. Denn dieser Spaten neuen Bodens ist auch altes Reichsgebiet sicher. Es steht euer Spaten heute im Herzen Deutschlands im Norden, im Osten, im Süden und im Westen im Dienst der Sicherheit und Erhaltung des Reiches!

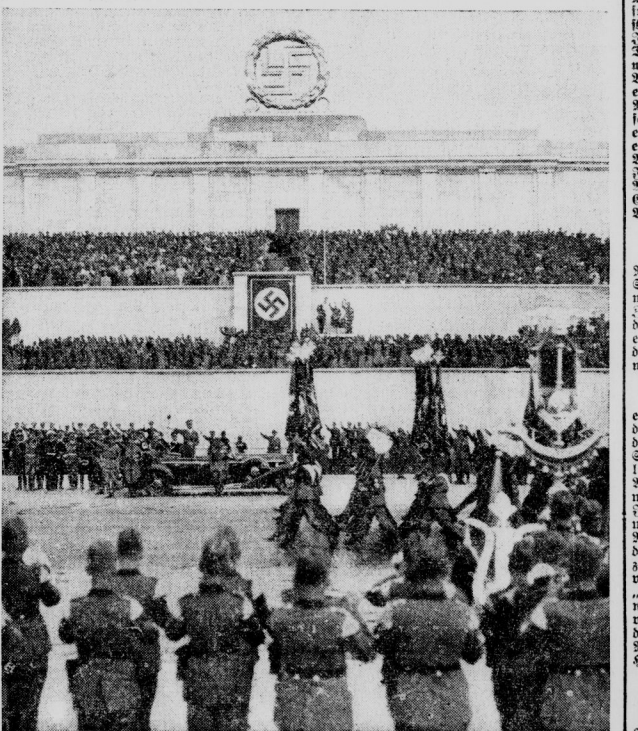
Ihr helft aber auch mit, ein neues Wesen zu erschaffen, das sich auf dem Boden der neuen deutschen Volksgemeinschaft in Stärke. Ihr selbst seid ein Reich und Blut gewordener Ausbruch dieser deutschen Mannbarkeit, so wie wir sie uns wünschen für die Zukunft. Braungebraut und gestählt das ist der deutsche Volkessieger August 1914 bis heute ein ganz Deutschland steht euch! Denn ihr seid nicht nur die Spatenträger, sondern drüber hinaus Volksträger unseres Reiches geworden! In euch repräsentiert sich uns das erhabene Wort, das wir kennen: Mensch, ich dir selbst, auch ich dir auch Gott! Ich danke euch für euer Schaffen und Wirken! Ich danke euch Reichsarbeitsführer für das gigantische Werk eures Aufbaues! Als des Reiches Führer und Kanzler bin ich glücklich über den Jubel, der sich mir bietet, glücklich über den Geist, der euch befeuert und glücklich über mein Volk, das solche Männer und Weiber beifügt!

Sei euer!

Nach einmal singen die Männer und Weiden, noch einmal blüht die Welle der Spaten beim Grünungsgruß über das gesamte Feld. Dann verläßt der Führer die Tribüne und sieht die Arbeiter in Arbeit und mütterlicher Ausrichtung herandrängen. Frauen und Mädchen drängen sich an die marschierenden Kolonnen heran, reichen den Männern Blumen über Blumen und betonen damit die innige Verbundenheit, die zwischen dem Reichsarbeitsdienst und der Bevölkerung herrscht. In der Umgebung des „Deutschen Hofes“, an dem die Arbeitsmänner mit frohen Marschliedern auf den Lippen vorbeimarschieren, herrscht eine ganz besonders begeisterte Stimmung. Hier erreicht der Marsch des Reichsarbeitsdienstes seinen Höhepunkt.

Marschler Hagen unter Militär-Kontrolle

Die Begegnung der Marschler-Kolonnen von Marzelle, die letzten Vorhänge anzunehmen, die die Arbeitgeber im Einvernehmen mit dem Arbeitsminister unterbreitet werden, haben die französische Regierung nunmehr zu energischen Maßnahmen veranlaßt. Das amtliche französische Geleitblatt veröffentlicht eine Resolution, mit der der Seiten von Marzelle requiriert und unter militärischer Kontrolle gestellt wird.



Die Fahnenabteilungen des Reichsarbeitsdienstes beim Vorbeimarsch

Die große Kundgebung des Reichsarbeitsdienstes auf der Zappeltwiese in Nürnberg war ein unvergessliches Erlebnis. Unser Bild zeigt den Vorbeimarsch der Fahnenkolonnen vor dem Führer, der wieder in seinem Wagen stand. Rechts vor dem Wagen steht Reichsarbeitsführer Zierl, während links der Stellvertreter des Führers Reichsminister Rudolf Hess, Reichsinnenminister Dr. Frick und zahlreiche weitere führende Persönlichkeiten Aufstellung genommen hatten.

Walther Beyer:

Tändelnde Tiger

Fred, ein schlauer, sommerroter Tiger, hand regelmäßig an der eiserne Schiebetür, die von dem äußeren Käfig zum Innenkäfig führte, sobald der Raubtierwärtter Herrchen da drinnen den beiden hohen Herren aus Bengalen seinen Besuch ankündete, um sich Fleischbroden zu füttern. Es waren zwei Männer, toll ausgemachene Antiquarier.

Herrchen war sehr vertraut mit ihnen, er lebte in ihrer unmittelbaren Nähe mit einer lässigen, ganz natürlich wirkenden Unbefangenheit, ohne jedoch nur einen Augenblick lang auf getragenen Vorfuß achten zu lassen. Fred bewunderte ihn deswegen, er besaß weniger harte Nerven, aber eine heldenhafte Seele, die sich darin versuchte, es dem andern trotz aller niederdrückenden unangenehmen Annäherungen eines Tages gleichzutun.

Früher als er dachte, also sein Glückstraum in Erfüllung. Eines Morgens mußte er Herrchen, der plötzlich erkrankte, vertreten. Als Stillschreiber war es ihm verboten, den Jungsstall zu betreten, aber die brennende Sucht, seinen Mut zu erproben, trieb ihn vorwärts, wie unter dem Zwang einer hypnotischen Macht.

So tat er denn genau wie Herrchen, ahnte dessen lässige Gelassenheit und unbefangene Miene nach und hinterließ die beiden in ihrer lässigen Wildheit unerschrockenen Tiere mit ledernen Fleischhunden. Doch war diese mutige Zurücksetztheit nur Fassade, die beherrschende Macht, die von Herrchens Person immer wie in unsichtbaren Kraftlinien ausströmte und die wilden Instinkte der Raubtiere zu bändigen schenkte. Herrchen, der sich nicht scheute, Fred sehr früh aufmerksame Blickenspannung zu erwidern. Aber gerade dadurch wurden seine Bewegungen nicht unsicher und ungeschickt, was viele gefährlichen Großkatzen mit ihrer unheimlichen Witterung für alles Verhalten und Verhalten ungeschickt wahrnahmen. Als er wieder ein Fleischhündchen auf dem ungeschützten Fleischhündchen darob, verlor sich eine Tierstraße in dem feinen Gespinnst aus Fleischhündchen, es gab einen heftigen Kampf, die Feindschaft schloß sich des jungen Mannes Hand, er sah sich dabei vermehrt auf ein möglich weiches, feuerfarbenes getrocknetes Tierfell.

Nun kann man sich aber auf sich ein Tierfell, das noch seinen rechtmäßigen Besitzer behält, nicht so leicht heranzumachen, als es bereits als Viehweiser diente. Fred hörte, wie Herrchen mit bewußtem, einmütigen Handeln, das auszusprechen schien: "Ich will mein Fell umgehören, wenn dir dein Fell lieb ist. Und ich bringe dich auch der andere Tiger in Erinnerung, der sich von Anfang an wie ein lebendes Tiertraum zurückgezogen hatte. Zuerst wurde er den Jungen von hinten an, daß Fred wachsam herumtrotzte und rindlings zu Boden fiel.

Da war er nun allerdings in eine verarmte Lage geraten: hinter ihm ein Tiger, den er nicht hat, dessen lässige Miene er einfach so einbinden konnte, das es in seinem Gehirn wie feinerer Tier brachte. Und über ihm ein aufrechter Tiertraum, dessen heiserer Atem ihm das Gesicht fädelte und dessen prachtvoll gefärbte Zähne ihm häßliches Entsetzen einflößten. Nun ist es zwar ein einfaches, ganz probates Mittel, wobei natürlich die Erfahrung eines herrlich geknackten Naturforschers, um solchen argeren Raubtierdramen ganz gefahrlos zu entgehen: man führt sich entschlossen ein Nähnähen bis zum Hals hin und laßt sich dann verurteilt ins andere Nähnähen, wenn das beste Weisheit nicht mehr zu finden und schließlich vorlauter Atem kein Schmeißer mehr tun kann. Aber Fred war auf diesen famosen Trick noch nicht trainiert, zumal sich ein Tiger sich nicht als Verführer darstellte herausgeben pflegt, und außerdem waren ihm auch sämtliche Glieder gelähmt vor Angst und Schrecken.

Indessen war es draußen an den Gitterstäben, wo wie immer ein neuerlicheres Publikum weilt, sehr lebendig geworden. Die beiden Tiger haben erkannt die Köpfe - da geschrien sich ja die Menschen auf einmal wie wilde Tiere, knurrten und schrien durcheinander, freistrichen laut auf und rollten umher wie toll.

Alle zitterten für Fred, der seinerseits sein Gesicht zu rühren wagte. Und angesichts der lässig dräuenden Fleischhunde schloß ihm noch die verdrängten Gedanken durch den Kopf, die der heretypischen Formel einfließen: Winkst der hohe Herr aus Bengalen etwa, daß ich ihm die Zähne gebe? Zählst du mich dann noch eine kleine Gube? An dem Augenblick ein mit der Heberkraft, die wie ein Tiger, und der ihm zum Zufall sich ergebenden ulkigen Antwort: "Mit Lebensgefahr!"

Doch das alles währte nur Sekunden. Ihm gerade gegenüber befand sich die eiserne Schiebetür zum Außenkäfig, und als sie

Der Hope-Diamant brachte auch ihr Unglück

"Ich kann mir nicht helfen, ich muß glauben, daß der seltsame Einfluß des Hope-Diamanten etwas mit der Tragödie meines Lebens zu tun hat." Zu dieser Erkenntnis war May a Hope gekommen, die aus Amerika stammende Schauspielerin, die in den neunziger Jahren ein geleiteter Star der Musiktheater in Londoner Theatern war und die jetzt im Alter von 69 Jahren in Weston in Armut gestorben ist. Außer ihren Erfolgen auf der Bühne war vor allem die eine Tatsache in Erinnerung geblieben und wurde immer erwähnt, wenn von ihr die Rede war: daß sie im Jahre 1891 bei ihrer Hochzeit mit Lord Francis Hope in London den berühmten, aber Unheil bringenden Diamant angetraut habe. Sie war schon als Schauspielerin zum ersten Male auf der Bühne aufgetreten und hatte 1893 im Londoner Lyric-Theater in "Der magische Wald" ihren größten Erfolg gehabt, als sich Lord Hope in sie verliebte und sie in folgenden Jahre heiratete. Sie spielte dann ein Jahr eine hervorragende Rolle in der englischen Gesellschaft, bis sie 1901 mit dem amerikanischen Schauspieler William H. Crane, der der hübsche Mann im Meer sein wollte, aus New York nach London und im folgenden Jahre von Lord Hope geschieden wurde.

Sie heiratete dann den Kapitän, aber auch diese Ehe war nicht glücklich und endete 1910 vor dem amerikanischen Scheidungsgericht; daselbstes Schicksal erfuhr auch eine dritte Ehe mit einem Hauptmann Smith, einem Vetter des Generals Smith, und dann begann der Abstieg, der sie in die tiefsten Tiefen führen sollte. 1919 irrte sie ihr Leben als Pflanzlerin in Seattle, dann war sie Arbeiterin in einer Farm, Köchin in der Küche, Barmaid in einem Klub, und erst vor einem halben Jahre hatte sie als Schreiberin in Weston eine Stellung mit 15 Dollar wöchentlichem Gehalt erlangt, auf die sie sehr stolz war. Ihr Leben wurde vom Zufall beherrscht, alle früheren Verbindungen zur Bühne zurückzuführen, waren schicksalhaft. Als sie jetzt ihrem Verfall erlag, fand man über ihrem Bett das eingeklebte Bild eines hässlichen Mannes mit der Widmung: "An Max, 1898, Edward." Ein Geschenk des Prinzen von Wales, des späteren Edward VII., und so die letzte Erinnerung der alten Frau an ihre Blüthenzeit.

Der Hope-Diamant, der auch dieser Frau Unglück gebracht haben sollte, ein ungeschliffenes Stein von 44 Karat, dessen Wert mit 60.000 Pfund angesetzt wird, soll einst das Auge eines Götterbildes in Agra in Indien geblendet haben, und seitdem er von dort gestohlen wurde, um etwa 200 Jahre in der Geschichte auftauchen, ließ Nord, Schiffsarzt, Wahnwitz und alles mögliche andere Unheil auf sich ergehen mit ihm verknüpft. Damals hatte der französische Reisende Tavernier das wunderwolle Juwel in Indien erworben, aber es brachte ihm sofort Unglück, er verlor sein ganzes Vermögen und verkaufte den Stein schließlich an Ludwig XIV. Man hat darauf hingewiesen, daß seit dieser Zeit das Schicksal der französischen Königsfamilie zum Niedergang verurteilt und die letzte Königin, die Maria, von Marie Antoinette, die auf dem Schafot starb. Während der französischen Revolution kam der Diamant in die Hände eines gewissen Francois Bonaparte, der später verhängnisvoll ist.

Dann war der Stein einige Zeit verschollen, bis ihn um die Mitte des vorigen Jahrhunderts Thomas Hope erwarb, nach dem er den Namen Hope-Diamant erhalten hat. Er wandte Hohe gab den Stein, als seine Ehe mit Frau Hope in einer Katastrophe geendet hatte, wieder, und so kam er in den Besitz des russischen Zaren, der von ihm revolutionäre ermordet wurde. Der nächste Besitzer war ein griechischer Juwelierhändler, der mit seiner Familie bei einem Unfall umkam,

anachronischer irrender Blick sie freilich, füllte er nur noch das indringliche Verlangen, sie zu erreichen. Sie spürten die Tiger kein Bedauern, gingen sie ihn jetzt wieder spielend an wie in artigen Tändelspielen, zerrten und rollten ihn über den kalten Zementboden und naheten sich dabei seiner Zier. Wahrscheinlich trieb die aufgeregte Stimmung der Menschen da draußen sie an, sich mehr nach hinten zurückzuziehen, aber wenn sie wirklich noch etwas Graues mit Fred vorhaben, sich ihn womöglich zum zweiten Mal aufleben wollten, dann handelten sie tatsächlich unklug. Denn inzwischen hatte man bereits die berufliche Stelle verhängt, ein halbes Dutzend Wärter eilte im Sturmschritt zur Hilfe herbei und entriß mit Beistandfall und lauten geschrien den kranken Krallen der mächtig eingeschüchterten Tiger einen lebenden Leichnam.

Als Fred sich wie ein Stroh in Freie gelangte, umringt von seinen aufgeregten Wärtern, landete er einen matten, fast erlösbaren Blick in die Munde, der zu fragen schien: Wie ist es wirklich los?



Entenjagd im Bruch

(Zeichn.: E. M. Beck - Scherl-M)

Dann gehörte der Stein zu den Schätzen des Sultan Abdul Hamid, der von den Jungtürken erobert wurde, und nach diesem war sein Besitzer ein verführer Kaufmann Habib, der bei einem Schiffbruch im Meer ertrank. Dieser ist er im Besitz der amerikanischen Millionärin Mrs. Evelyn M. Cavan, der Gattin eines Zeitungsmagnaten, der ihn im

Jahre 1911 für 1.200.000 RM. gekauft hatte. Obwohl auch diese Familie von Unheil betroffen wurde, indem wenige Wochen nach dem Erwerb des Hope-Diamanten ein Sohn bei einem Autounfall in Washington getötet wurde, bietet die jetzige Besitzerin Mrs. M. Cavan dem Schicksal Fred und hat sich nicht von dem Juwel getrennt. B.

Die „Mutter“ mit dem Zelluloidbaby

Es war morgens um fünf Uhr. Ueber Paris und der Seine lag noch dicker Nebel, dazu war es kalt. Trotzdem sah man eine Mutter mit einem Kinderwagen in einer stillen Straße auf und ab fahren. Die Arbeiter, die in der Frühe schon zur Arbeit eilten, erwarteten sich über die Arbeitermutter, die im Nebel und in der Kälte schon ihr Kind hinsteuert fuhr. Das Kind freilich war gut eingemummelt und lächelte nicht. Ein vorbestimmter Polizist interessierte sich für die Frau, die auf einmal unruhig wurde. Plötzlich ließ sie den Kinderwagen los und rannte davon. Der Arbeiter rollte eine abfällige Strafe hind und fixierte um. Deraus aber fiel kein Kind, sondern eine Zelluloidpuppe. Der Schutzmann prüf vor sich hin und wachte ab. Ein Kollege von ihm hatte inzwischen die flüchtige Frau eingeholt. Der erste Schutzmann blieb in der StraÙe stehen, in der die Frau auf und ab gegangen war.

Auf einmal kletterten zwei Männer über die Mauer einer Fabrik und dem Schutzmann direkt in die Arme. Es waren zwei bekannte Gendarmen, die Frau war die Helferin, sie hand „Schmutz“. Um nicht aufzufallen, war sie auf die Erde mit dem Kinderwagen verfallen, hatte aber beim Herannahen des Polizisten Angst bekommen. Wäre sie nicht in solcher Frühe mit einem Kinderwagen auf der

StraÙe gesehen worden, hätte es wahrscheinlich kaum eine Entdeckung gegeben, so wunderbar alle drei ins Gefängnis.

Ein „Berschwender von Format“

Man sollte meinen, daß die „Meine Erbschaft“ von über 800.000 Mark den Beschwender für sein weiteres Leben aller finanziellen Sorgen entbeht. Das das aber durchaus nicht immer der Fall sein muß, hat Mrs. Douglas Frazer Shephard aus Melbourne (Australien) beweisen. Shephard ist ein wahres Genie im . . . Berschwenden. Als Millionärin hatte er gerade im Jahre 1927 geheiratet, als ihm eine Erbschaft von 840.000 Mark zufiel. Mit seiner jungen Frau unternahm er zunächst einmal eine Hochzeitsreise um die Welt, die insgesamt 100.000 Mark gekostet hat. Danach bekam die junge Frau noch ein kleines Anlagebündel von 40.000 Mark in bar und einen Pelzmantel für 6000 Mark. Am Ende der nun folgenden Jahre kaufte Shephard sein Auto und anhebend zwei Kausen für seinen Privatgebrauch. Als sich seine Frau von ihm im Jahre 1931 scheiden ließ, war sein Vermögen schon nicht mehr gerade übermäßig groß zu nennen. Jetzt hand dieser „Berschwender von Format“ vor dem Kontroversrichter, da er nicht nur 840.000 Mark bis auf den letzten Pfennig durchgebracht, sondern auch noch beträchtliche Schulden gemacht hat. Wenn jemals das Sprichwort „Wie gewinnt, so zerronnen“ sich bewahrheitet hat, dann in diesem Fall . . .

Die große Enttäuschung

Als Lord Rockefeller nach Amerika fuhr, um die Einrichtungen der Vereinigten Staaten kennen zu lernen, wurde ihm zu Ehren in New York ein Banquet gegeben. Diefem wohnte auch die schicksalreiche Tochter seines Großvaters bei.

Das Kind starre den Fremden eine ganze Weile neugierig an, dann wandte es sich an ihren mit der Frage: „Sind Sie wirklich ein englischer Lord?“

„Ja, mein Kind“, sagte lächelnd Rockefeller. „Ich habe mir schon so oft gewünscht, einen echten englischen Lord zu sehen“, fuhr die Kleine fort.

„Ja, mein Kind“, sagte lächelnd Rockefeller. „Ich habe mir schon so oft gewünscht, einen echten englischen Lord zu sehen“, fuhr die Kleine fort.

„Nein, jetzt bin ich recht enttäuscht“, kam es ernst zurück, „dann sieht der Polizist ein unfaires Straßennetz doch noch besser aus!“ O. S.

MAGGI'S

und etwas Sohle = eine delikate Sahnensohle
und eine kl. Zwiebel = eine pikante Zwiebelsohle
und ein Eßlöffel Senf = eine kräftige Senfsohle
und einige Tomaten = eine feine Tomatensohle



Das Arbeitszimmer des Hochschullehrers

Entscheidungen zur Frage der Berufsangehörigen... In seiner Reichspräsidenten hat der Einmündigen...

Am allgemeinen hat er, wie wir in der 'Frankfurter Zeitung' lesen, die Abwaschbarkeit...

die er an das Leben stelle. Aus Gründen gleichmäßiger Verteuerung müsse der Lohn...

Sünderentlicher wird Intendant der deutschen Theater in Polen. Der ehemalige...

Mainfränkische Dichtertätigkeit. Die zweite Mainfränkische Dichtertätigkeit wurde in...

Neu bearbeitete Mollate. Die Schaufeltheater...

als Uraufführung die neue Fassung der Komödie 'Der Geizige' und 'Der eingebildete Kranke'...

Das Berliner Festspieltheater spielt noch. Das Berliner Festspieltheater, das in diesem Jahre auf ein halbes Jahrhundert feierlich...

Sippenfundierte Forschungsstelle für das Auslanddeutschtum. In Berlin ist eine Forschungsstelle des Auslanddeutschtums...

Haldenberg inszeniert in Berlin. Der neue Leiter des Komödienhauses in Berlin, Hansrichard Thomsen...

Familien-Nachrichten

Am 6. Sept. ist nach kurzem Krankenlager, im 75. Lebensjahre, meine liebe Schwester, unsere liebe Schwägerin und Tante...

Familiennachrichten

Wella - Bauerwille komplett 4,50 Wasserwelien m. Wäsche 1,50 Kar - Färben und Bleichen...

Verlobungen:

Walter S. Werner Söhner und Frau Ruth geb. Engel...

Die wirksame Gestaltung der

Drucksachen

ist eine der vornehmsten Aufgaben des Buchdruckers...

Otto Hensel-Druckerei

Saalzeitung Sennelb. Emmel-Str. 27431

Wichtig wie das „A B C“

Kauft Sportartikel nur bei Schnee!

Die Parole

Veranstaltungsorte Halle. Sonntag, d. 11. September, um 10.00 Uhr...

Kinderwagen

Schon von ca. 40.- an erhalten Sie einen soliden, formreichen Markenfabrikat-Kinderwagen...

Kinderwagen

KORB-LÜHR FACHGESCHAFT

Halle-S., Untere Leipziger Straße, Ecke Kleine Märkerstraße...

Zwangsvollversteigerungen

Freitag, den 9. September 1938, werden ich öffentlich meistbietend gegen Bargzahlung...

Unirgender Schublade

haben Sie sicher noch altes Silbergeschloß, sonst Bruch- u. Altalber oder Gold...

Württembergischen Metallwarenfabrik

alle Saale, Leipziger Straße 7, am Bescheid XXII/5505

Erbschaftsprüfung

oder Ansprüche auf Zahlungsansprüche nach den beschränkten Anzeigen...

Küchen

preiswert und in großer Auswahl komplett, o. teilg.

PARIS

Ni. Ulrichstr. 2 bis Dompfatz 3, 3 Min. v. Markt

Seit 82 Jahren

Unprezähliche

für Damen und Herren zu billigsten Preisen

werden dieselben gewaschen und gefärbt und nach modernsten Formen wie neu umgearbeitet

Spezialität: Veilour-Hüte

Hutfabrik A. Tenner

älteste Umpresserei am Platz, Nr. Mittelstr. 61, Gegr. 1856

Kauft bei den Inserenten

dieser Zeitung

Getraideauszug 5. Klasse 51. Preussisch-Schlesische (277. Klasse) Klassen-Lotterie

Ohne Gewähr Nachdruck verboten

Auf jede geogene Nummer sind zwei gleich große Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Ziehlungen I und II

26. Ziehungstag 7. September 1938

26. Ziehungstag 7. September 1938

26. Ziehungstag 7. September 1938

26. Ziehungstag 7. September 1938

26. Ziehungstag 7. September 1938

26. Ziehungstag 7. September 1938

26. Ziehungstag 7. September 1938

26. Ziehungstag 7. September 1938

26. Ziehungstag 7. September 1938

26. Ziehungstag 7. September 1938

26. Ziehungstag 7. September 1938

26. Ziehungstag 7. September 1938

26. Ziehungstag 7. September 1938

26. Ziehungstag 7. September 1938

26. Ziehungstag 7. September 1938

26. Ziehungstag 7. September 1938

26. Ziehungstag 7. September 1938

26. Ziehungstag 7. September 1938

26. Ziehungstag 7. September 1938

26. Ziehungstag 7. September 1938

26. Ziehungstag 7. September 1938

26. Ziehungstag 7. September 1938

26. Ziehungstag 7. September 1938

26. Ziehungstag 7. September 1938

26. Ziehungstag 7. September 1938

26. Ziehungstag 7. September 1938

Winterversicherungen. Zuverlässiger als der beste Freund. ist eine ausreichende Versicherung: diese schützt Sie und Ihre Familie vor wirtschaftlichen Schäden.

Abrador wäscht Hände rillenlauber. und macht die Haut so schön samtweich u. frisch. ABRADOR ist eine Spezial-Hand-Seife von außergewöhnlicher Reinigungskraft...

Wollen Sie einen Hund verkaufen? Geben Sie eine kleine Anzeige auf und die Käufer werden sich um Ihren Pliffi reißen.

